

Der Rhein - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2020

27.06.2020 - Bodenheim - St. Goar

Strecke: von: Mainz Bodenheim
nach: St. Goar
km_T: 76,8
km_G: 944
km_{D/T}: 82
V_{Max}: 51,09 km/h
V_D: 18,23 km/h
RhÜ_T: 2
RhÜ_G: 17

Garmin (Links): <https://connect.garmin.com/modern/activity/5154637274>
<https://connect.garmin.com/modern/activity/5154640824>

Profil: flach

Unterkunft: Hotel zur Post

8:25 Uhr, Bodenheim Abfahrt bei frischeren Temperaturen als in den vergangenen Tagen. Aber für kurze Kleidung reicht es noch.

Ich bin zirka einen Kilometer unterwegs, als es leicht zu regnen beginnt. Am Horizont in Fahrtrichtung ist es helle, ich fahre erst mal weiter.

Die Straßen und Radwege sind übersät mit Blättern und kleineren Ästen, an einer Stelle liegt sogar eine umgestürzte Birke auf dem Radweg. Ein Zeichen, dass auch hier der Sturm des gestrigen Abends getobt haben muss.

Hinter Laubenheim, nach zirka zwei Kilometern hört der Regen auf und es wird heller. Aber dafür ist der Himmel in Richtung Norden nun pechschwarz. Ein Blick auf die Wetter-App - zu diesem Zweck stelle ich mich kurz in eine Toreinfahrt - verheißt nichts Gutes. Ab 10:00 Uhr wird eine 40 prozentige Regenwahrscheinlichkeit, ab 11:00 Uhr sogar 60 Prozent prognostiziert.

Als ich in Mainz bin, es ist genau 8:00 Uhr, geht der Regen dann richtig los. Marke Schütt- oder Landregen. Ich stelle mich in die Ladezone eines Hotels und warte ab. Wird aber nicht weniger. Also wieder Regenklamotten an, inklusive Tüten in den Schuhen, auch die lange Jacke muss wieder sein. Ab Mainz will ich rechtsrheinisch fahren. Der Abschnitt Mittelrhein ist der schönste, auf den habe ich mich am Meisten gefreut. Schade ...

Kurz nach 8:30 Uhr fahre ich mit Regenklamotten über den Rhein auf die rechte Rheinseite nach Mainz-Kastel und weiter den Rhein runter.

Heute macht es mir erstmalig keinen Spaß. Um 9:00 Uhr bin ich erst 18 Kilometer weit gekommen. Der Rucksack ist zu schwer. Das Fahren im Regen und auf nasser Fahrbahn ist ermüdend.

Um 9:20 Uhr hat der Regen aufgehört. In einem schönen Naturschutzgebiet halte ich an einer Bank an und entledige mich der Regenkleidung. Ich höre Klapperstörche und einen Kuckuck, kann sie aber nicht sehen. Beide werden akustisch ihrem Namen gerecht.

Hinter Eltville führt ein ausgezeichneter Radweg direkt am Wasser entlang. Dann im weiteren Verlauf durch einen kleinen Wald. Am Anfang dieses Waldes steht ein Warnschild

mit der Aufschrift: „Achtung, gesundheitsgefährdender [Eichen-Prozessionsspinner](#).“ Mir ist zum Glück keiner begegnet.

Immer noch fahre ich auf diesem guten Radweg, nun wieder ohne Bäume. Links und rechts des Weges ein Rudel Gänse. Eine springt noch schnell vor mir von rechts nach links, die letzte der Gänse zischt mich böse an. In Geisenheim sehe ich Kinder im Rhein baden.

Ich habe mal mitgezählt. Pro hundert Meter trete ich ungefähr 18 Mal in die Pedale. Da kommt bei einer aktuellen Gesamtstrecke von zirka 944 Kilometern ganz schön was zusammen.

Ab Rüdesheim kommt die Sonne wieder raus. Ich kann nun auch die lange Jacke wieder ausziehen. Das ist jetzt der Abschnitt mit den vielen Burgen. Wer sich dafür interessiert, dem empfehle ich das [Mittelrhein Burgen-Ticket](#).

Die relativ schmale, rechtsrheinische Straße führt durch eine Baustelle. Radfahrer müssen auf einen Weg durch die Weinberge ausweichen. Ich muss tatsächlich noch mal von Assmanshausen nach Lorch eine knackige Steigung hoch. Aber auf 116 m ü. NN ist Schluss und Aussicht ist prima. Und dann geht's noch mal flott wieder bergab.

Km 56, 11:30 Uhr. Seit geraumer Zeit ist es wieder trocken und warm, die Mittagspause steht an. Im Alten Zollhaus in Kaub finde ich mit dem „Wanderteller“ ein schmackhaftes Gericht, dass auch von Radfahrern gerne verputzt wird.

Ich überlege, ob ich jetzt noch bis Koblenz durchfahren soll oder nicht. Ich entschlief mich dagegen und telefoniere zwei Herbergen an, beide zu teuer. Bis Goarshausen sind es dann noch mal neun Kilometer. Ein weiteres Telefonat lässt mich den Rhein noch mal per Fähre überqueren und ich mach Quartier im Hotel zur Post.

Duschen und Ruhen. Beides ausgiebig. Ich lege mich ins Bett und schlafe tief und fest für zwei Stunden. Das war wohl auch nötig.











